

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird. Wer von Ihnen zuerst sieht, daß der Zucker zer-
gangen ist, erhält fünf Franken."

Aber keiner erhielt den Preis, aus dem einfachen
Grund, weil der Zucker sich nicht auflöste.

"Hier habe ich ein anderes Glas. Was fülle ich zur
 Hälfte mit Wasser. Und nun gebe ich von diesem Kaffee-
Ersatz einen Eßlöffel zu. Sehen das alle? Was gibt
eine vorzügliche Tinte. Schreibt braun — dunkelt nach.
Sehen Sie?"

Er schrieb mit dem auf diese einfache Art erzeugten
Saft einige Worte, die auch in den hintersten Reihen
leicht lesbar waren.

"Gelt, da staunen Sie? Sie haben gedacht, das
gibt Kaffee? Und es ist Tinte geworden."

Man lachte.

Er nahm ein Löschblatt von einem der Seitentische,
hielt es nochmals zur Befestigung hoch und legte es
alsdann auf das noch feuchte, eben beschriebene Blatt.
Das Resultat war eine allgemeine Klage auf dem Blatt.

"Sehen Sie, so machen Sie das. Ich aber nehme"
— er schrieb schnell einige Schriftzüge auf ein anderes
Blatt und griff nach einem Schuh — "eine Sohlenerfab-
Sohle und drücke sie auf das beschriebene Blatt. Das

denkbar beste Löschpapier. Saugt alles auf. Schmirt
nicht. Sehen Sie?"

In der Tat waren die Schriftzeichen sauber aufge-
trocknet.

"Schießt nicht, schmirt nicht, nützt sich sehr sparsam
ab," sagte lachend der Illusionist Strambach und legte
Löschblatt, Stiefel und Papier auf den abgedrängten Tisch.

"Ja, meine Herrschaften, Sie machen nur den kleinen
Sehler, daß Sie in solchen Stiefeln spazieren wollen.
Wenn möglich sogar bei Regenwetter... Stellen Sie
das Instrument auf den Schreibtisch. Hier erfüllt es
seinen Zweck."

Nachdem er sich für den reichlichen Beifall bedankt
hatte, fuhr er fort:

"Nun kommt es aber vor, Sie haben etwas geschrie-
ben, aber keinen Stiefel — wenigstens keinen Kriegs-
stiefel — bei der Hand. Was macht man nun da? —
Sie sind vielleicht Raucher? Oder Ihr Vater, Ihr
Vetter, Ihr Onkel, Ihr Neffe, Ihre Gattin, Ihre Schwie-
germutter ist Raucher. In diesem Fall nehmen Sie so
eine Zigarre, die Sie ja ohnehin nicht in Brand stecken
können" — er holte die Zigarre von dem abgedrängten
Tisch im Hintergrund — "halten sie über das Papier,
brechen sie — so — in der Mitte entzwei und — sehen

Sie? — Hören Sie? — Sie haben den besten und
billigsten Streufand immer bei der Hand."

Er hatte unter dem Beifall der Menge die Zigarre
entzwei gebrochen und mit dem ihr entrieselnden Staub,
Mehl und Sand die Schrift eines neuen, frisch beschrie-
benen Blattes wundervoll aufgetrocknet.

Die Reste der Zigarre warf er auf den Boden, in-
dem er sagte:

"Man muß sich nur nicht darauf verheßen, so etwas
rauchen zu wollen."

Ohne sich aufhalten zu lassen, fuhr er fort:

"Hat vielleicht einer der Herrschaften gesehen, wie der
Zucker inzwischen zergangen ist? Nicht?"

Er sah nach, nahm den Zucker heraus, klopfte damit
auf den Tisch, daß die Strauen zusammenschraken und
warf ihn wieder in das Wasser.

"Sie haben Ihre fünf Franken noch nicht verpaßt,
liebe Freunde. Schauen Sie nur gut hin. Manchmal
schmilzt er doch. Man kann nie wissen. So, und nun
weiter. Wenn Sie zum Beispiel unter allen Umständen
Seuer brauchen, kann ich Ihnen ein gutes, bewährtes
Rezept verraten: Nehmen Sie ein altes Seuerzeug mit
Seuersteinen. Da es Sander heute kaum mehr gibt,
nehmen Sie ein Stück von einem feuerfesteren Kleid,

Hotels Theater & Konzerte Cafés

Via offen im Wintergarten bei bayerischen Preisen vorzüglich

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Spezialauschank: Prima Rheinfelder-
Feldschlösschenbier. Original Münchner
und Wiener Küche

Täglich Konzert 1812 Erstklassiges Orchester

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See
Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

Vegetarierheim Zürich

Shistr. 26/28, vis-à-vis St. Annahof
Vegetarisches Restaurant

Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten Mehl-
speisen und frischen Gemüsen. Kaffee, Tee, Chocolate
zu jeder Tageszeit. 1678 Inh.: A. Hiltl

Restaurant zum Sternen, Albisrieden.

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. — Garten-
wirtschaft. — Prima Rauchfleisch. — Bauern-
schübliinge. — Selbstgeräucherter Speck.
Gute Landweine und Löwenbräu-Bier.
Prima süßen Most.

Höfl. empfiehlt sich

AUGUST FREY.

Höfli Restaurant
THALWIL nächst d. Bahnhofs
Spezialität:
Qualitäts-Landweine
1799 Frau Louise Locher.

Restaurant „Krokodil“

Langstr., Zürich 4
Neu renoviertes Lokal

ff. Hurlimann-Bier
hell und dunkel

Guter Mittagstisch
zu mässigen Preisen

Je Sonntags u. Donnerstags
KONZERT

Es empfiehlt sich höflichst
Der neue Wirt

H. MOESLE

Langjähr. Küchenchef i. Restaurant
du Nord und St-Annahof. 1602

Restaurant St. Gotthard

Zürich-Engel

Der bekannte Edl. Hug

Idéal-Blutstärker

hervorragend bei Schwächezu-
ständen aller Art. 1584

bessert das Aussehen!
Fr. 4.— in d. Apotheken erhältlich.

Hauptdepot:

Apothek. Lobeck, Herisau

Fussärztin-Masseuse
Frl. Bärtschi

Waghausgasse, Bern

BASEL

Café Basler Wein
Bierhalle I. Ranges
„Rebluten-Zunft“
Gesellschaftssäle
Frelstr. 50

Konzerthalle St. Klara

Clarastrasse 2, Basel

1692

Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u.
Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen
Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

„Zum Greifen“ Greifengasse

Basel

Altrenommiertes Bierlokal

Prima Küche | Grosse Räume für Ver-
eine und Familienfeste | Gute Weine

52

Bestitzer: EMIL HUG

BERN

„BUBENBERG“

Grd. Café-Restaurant & Hotel-Garni

Beim Bahnhof — Telefon 535

Inh.: MITTLER-STRAUB

Besuchen Sie in BERN die
Crèmerie und Restaurant

Münzgraben
vis-à-vis Bellevue-Palais

1789

LUZERN

ROSENGARTEN

— Damen-Kapelle —

Täglich 2 Konzerte

Restaurant Eintracht

Grosses Konzert-Lokal

1699

Fertige Speisen zu bürgerlichen Preisen

Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Cts.
in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!